

stark zu machen. Und in diesem Sinne ist die Realisirung bezeichneter Aufgaben eine — nationale That.“

Eine nützliche Arbeit, auch zum Segen unserer Nation, ist die BURKHARD'sche ohne Frage, aber die Existenz unserer Nation hängt gottlob nicht von der Erfüllung seiner, d. h. zumeist seiner Gewährsmänner, Forderungen ab.

Nach dem Gesagten können wir sie also weniger zur Einführung in das fragliche Gebiet, als zur raschen Orientirung über die hier vorhandenen Fragen empfehlen. Diese Fragen sind aber nicht blos Fragen der pädagogischen, sondern vor Allem auch der psychologischen Wissenschaft, denn die werdende abnorme Seele sollte nicht weniger als die normale Gegenstand ihrer Forschung sein.

J. TRÜPER (Jena).

WILHELM PEPPER. **Die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der pädagogischen Pathologie.** *Samml. pädag. Vorträge*, herausg. von WILH. MEYER-MARKAU, XI. Bd., 1. Heft. Bonn, Soenneken, 1898. 32 S.

Der Vortrag wurde am 5. Februar 1898 gehalten in der Versammlung der Holsteinschen „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens“. Herr PEPPER will „nicht sofort die mancherlei Einzelpunkte in ihrer reichen Vielseitigkeit in vertiefter Beleuchtung betrachten“, sondern „nicht mehr thun, als eine scharfumrissene Skizze, ein Programm künftiger Arbeiten gewinnen“. Das ist ihm im Rahmen dieses Vortrages wohl gelungen. Das reiche Literaturverzeichniss auf S. 30—33 erhöht den Werth des Vortrages noch wesentlich. Inhaltlich stimmen die Ausführungen mit denen von BURKHARD durchweg überein.

TRÜPER (Jena).

A. BINET. **La mesure en psychologie individuelle.** *Revue philos.* 46, 8, S. 113 bis 123. 1898.

Der Verf. giebt Anweisungen darüber, wie sich die Individualpsychologie das so werthvolle Hülfsmittel der Messung zugänglich und nutzbar machen könne. In vielen Fällen ist eine Zählung der Einzelleistungen der gemessenen Fähigkeit möglich, in anderen nur eine Einordnung in eine nicht auf Zählung gegründete Abstufungsreihe, jenes z. B. beim Gedächtniss, dieses bei moralischen Fähigkeiten. Dabei giebt es zwei Methoden zur Bestimmung der Leistungshöhe. Entweder läßt die Aufgabe einen Spielraum, innerhalb dessen die Leistung je nach dem Vermögen ausfällt, oder sie sucht durch allmähliches Steigern der Anforderung den Punkt, wo die Fähigkeit eben versagt. Die Mittel zur wirklichen Durchführung der Messung, die der Verf. vorbringt, sind Dinge wie, daß man, um die Intelligenz eines Individuums zu messen, erproben könne, ob es den Sinn eines bestimmten Satzes versteht oder nicht, um seine moralischen Anlagen zu beurtheilen feststellen, wie es auf ein ihm zugefügtes Unrecht reagirt und Aehnliches. Was wir dabei an methodischen Ausgestaltungen dieser auch dem Laien kaum erstaunlichen Mittel bekommen, ist fast gleich Null.

WITASEK.

J. SOUBY. **Vie psychique des fourmis et des abeilles.** *Automate et esprit. L'intermédiaire des Biologistes* I (Nr. 14 u. 15), 310—318 u. 339—346. 1898.

Die Abhandlung ist ein kritisches Referat der Untersuchung von A. BETHE: „Dürfen wir den Ameisen und Bienen psychische Qualitäten